

**Editorial**

**Sehr geehrte  
Leserinnen und Leser,**

mit dem vollständigen Aushub des zweiten von drei Baufeldern, des Baufeldes Süd, haben wir am 7. Oktober einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht. Rund 93.000 Tonnen belastetes Erdmaterial sind aus dem Baufeld Süd zu thermischen Entsorgungsanlagen in Deutschland und den Niederlanden transportiert worden. Damit sind insgesamt 275.000 Tonnen – rund 85 Prozent der planerischen Aushubmenge von 325.000 Tonnen – entsorgt.

Besonders freut es uns, dass die Sanierungsarbeiten nicht nur reibungslos, sondern seit dem Beginn am 27. August 2015 auch unfallfrei verlaufen sind. Seit dem 9. Oktober ist die Baustelle seit 1.500 Tagen unfallfrei geblieben. Dies ist nur möglich mit einem umfassenden und konsequent angewandten Arbeitssicherheitskonzept, das wir regelmäßig überprüfen und nötigenfalls nachbessern. Das Wichtigste ist jedoch ein hochmotiviertes und engagiertes Team aller an der Baustelle beteiligten Unternehmen, bei denen ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte.

In Kürze wird die Rückverfüllung des Baufeldes Süd mit sauberem Erdmaterial beginnen, die wir voraussichtlich im Februar 2020 abschließen können. Gleichzeitig mit der Rückverfüllung werden verschiedene Umbaumaßnahmen stattfinden, sodass im Frühling 2020 mit dem Aushub des letzten der drei Baufelder begonnen werden kann.

Ihre Fragen beantwortet die Projektleitung sehr gerne.



**Dr. Richard Hürzeler**  
Gesamtpjektleiter Roche

## Aushub des Baufeldes Süd abgeschlossen

Das zweite von drei Baufeldern ist vollständig ausgehoben. Rund 93.000 Tonnen belastetes Erdmaterial sind aus dem Baufeld Süd zu thermischen Entsorgungsanlagen in Deutschland und den Niederlanden transportiert worden. Voraussichtlich im November 2019 beginnt die Rückverfüllung des Baufeldes Süd mit sauberem Erdmaterial.



Blick in das Baufeld Süd und die neu aufgeschüttete „Weißrampe“ aus natürlichem und unbelasteten Kiesmaterial;  
Quelle: Pressefoto Roche.

Im Januar 2019 startete der Aushub des Baufeldes Süd. Im Schutz der Einhausung wurde das belastete Erdmaterial im Baufeld Süd ausgehoben, in havariesichere und gasdichte Spezialcontainer verfüllt und über die Containerschleusen ausgeschleust. Anschließend wurde das Erdmaterial in den Spezialcontainern zur thermischen Entsorgung nach Deutschland und in die Niederlande abtransportiert. Insgesamt wurden 93.000 Tonnen teils belastetes und teils unbelastetes Erdmaterial aus dem

Baufeld Süd ausgehoben und in thermischen Behandlungsanlagen in Deutschland und den Niederlanden entsorgt.

### Umgesetzte Optimierungsmaßnahmen für den Aushub

Aufgrund der Erfahrungen, die während des Aushubs des ersten Baufeldes gesammelt wurden, konnte der Aushubvorgang mit verschiedenen Maßnahmen optimiert werden. Der Aushub erfolgte wie bereits beim Baufeld Nord konventionell mit Aushubbaggern. Neu

gelangten auf dem Baufeld Süd drei statt wie zuvor zwei Aushubbagger zum Einsatz. Zudem wurde in einer ersten Aushubphase nur ein Teil der Steifen, welche die Baugrube während des Aushubs und der Wiederverfüllung stabilisieren, installiert. Dadurch hatten die Bagger zu Beginn des Aushubs mehr Bewegungsfreiheit. Die restlichen Steifen wurden eingebaut, nachdem eine Aushubtiefe von vier Metern erreicht worden war. Ebenfalls neu gelangte ein Radlader mit einer gepanzerten Kabine zum Einsatz. Durch die spezielle Sicherung der Kabine konnte der Radlader bei Bedarf in den Aushubbereich im Baufeld Süd einfahren und die dortigen Arbeiten unterstützen. Dazu gehörten vorwiegend die Begleitprozesse des Aushubs wie Materialtransport, Infrastruktur herstellen sowie Hebeleistungen. Eine Panzerung der Fahrerkabine gehört zum Sicherheitsstandard für Arbeiten im Aushubbereich.

### Kurzfristige Unterbrechung der Aushubarbeiten im Frühjahr 2019

Beim Einbau der letzten Steifen im Baufeld Süd zeigte sich, dass diese nicht wie geplant eingebaut werden konnten. Die Steifen verformten sich stärker als zulässig und verfügten so nicht mehr über die erforderliche statische Stabilität. Da die strengen Sicherheitsvorgaben nicht mehr erfüllt waren, wurde der weitere Aushub Ende März 2019 unterbrochen.

## Notfallübung: Brand eines Baugerätes im Schwarzbereich

Am 25. Juli 2019 fand eine Notfallübung auf dem Sanierungsgelände statt. Ziel dieser regelmäßig stattfindenden Übungen ist es unter anderem, die bestehenden Sicherheitskonzepte zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Für die Notfallübung wurde der Brand eines Baugerätes im Schwarzbereich von Baufeld Süd in einer Tiefe von zwölf Metern ohne Personenschaden simuliert.

Im Zentrum der Übung standen neben der Funktionsprobe des installierten

Signalgebers die daraus resultierende Evakuierung des Baufeldes und der Büro- und Mannschaftscontainer auf dem Areal. Ebenfalls geübt wurden der Einsatz und die Aufgabenlösung der zuständigen DSM-Werkfeuerwehr im Schwarzbereich sowie der Abgleich der Kommunikation zwischen Evakuierung und Koordination vor Ort. Die Notfallübung verlief gut, es wurden zudem verschiedene Verbesserungspotenziale identifiziert.

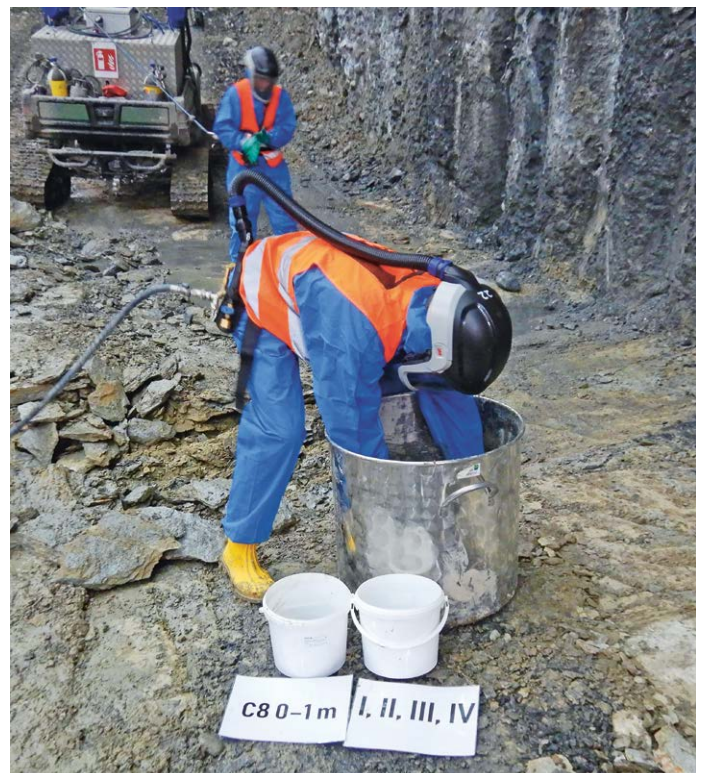
In den darauffolgenden Wochen wurden alle Steifen, die aus je drei einzelnen Segmenten bestehen, sowie alle einzelnen Verbindungen genau kontrolliert. Alle Steifen, die außerhalb der Einbautoleranzen lagen, wurden durch neue ersetzt. Bevor die Installation der neuen Steifen erfolgen konnte, mussten die einzelnen Steifensegmente in den Schwarzbereich eingeschleust und dort vormontiert werden. Die ausgetauschten Steifen wurden demontiert, gereinigt und ausgeschleust. Zudem wurden die Verbindungsschrauben aller Steifensegmente erneuert und die

statische Durchbiegung kontrolliert. Die erwähnten Maßnahmen hatten eine mehrwöchige Unterbrechung der Aushubarbeiten zur Folge.

Nach statischer Überprüfung erfolgte die Wiederaufnahme der Aushubarbeiten im Baufeld Süd am 7. Mai 2019. Die weiteren Aushubarbeiten erfolgten planmäßig und ohne Zwischenfälle, sodass im Juli 2019 in einzelnen Bereichen des Baufeldes Süd die geplante Aushubtiefe erreicht wurde.



Der Aushub erfolgte wie bereits beim Baufeld Nord konventionell mit Aushubbagger; Quelle: Pressefoto Roche.



Während der Sohlbeprobungen im Juli und August wurden im Baufeld Süd mehrere tiefenorientierte Proben entnommen und durch spezialisierte Analytiklabore untersucht; Quelle: Pressefoto Roche.



Der ausgeschleuste Container wird auf einen bereitstehenden LKW verladen; Quelle: Pressefoto Roche.

### Dank ausgeklügelter Entsorgungslogistik kein Mehrverkehr in Grenzach-Wyhlen

Während der Aushubarbeiten kommt jeweils das ausgeklügelte Logistikkonzept zum Tragen. Der Aushub von täglich bis zu 1.000 Tonnen an belastetem Erdreich wird in der Regel per Schiff und Bahn zu den thermischen Entsorgungsanlagen transportiert. Damit entfällt der größte Teil der LKW-Fahrten durch die Gemeinde. Die gesamte Tagesleistung von bis zu rund 40 20-Fuß-Spezialtransportcontainern findet Platz auf dem eingesetzten Binnenschiff der Klasse V. Dieses ist rund 110 Meter lang und kann maximal 3.000 Tonnen Nutzlast transportieren.

Das Be- und Entladen des Schiffs am Schiffsanleger bei der Kesslergrube findet während der Betriebszeiten von Montag bis Freitag zwischen 07:00 und 18:00 Uhr statt. Das mit den befüllten Spezialtransportcontainern beladene Schiff verlässt in der Regel am Abend den Schiffsanleger und legt am frühen Morgen des nächsten Tages mit leeren Spezialcontainern wieder an. In der Nacht werden die befüllten Container

in einem Hafenterminal vom Schiff auf die Schiene umgeschlagen. Danach werden leere Spezialtransportcontainer aufs Schiff verladen und zur Sanierungsbaustelle verschifft.

Das vom Generalunternehmer BAUER Resources für den Sanierungsaushub ausgearbeitete Logistikkonzept sieht vor, dass der

überwiegende Teil der Spezialcontainer zwei Kilometer rheinaufwärts per Schiff zum Hafenterminal der Ultra-Brag AG im Schweizer Auhafen auf dem Gemeindegebiet von Muttenz gefahren wird. Dort werden sie auf die Schiene umgeladen und per Bahn zur thermischen Entsorgung zu den vorgesehenen Anlagen transportiert. Ein kleinerer Teil der Spezialcontainer wird rheinabwärts in das neun Kilometer entfernte Containerterminal in Weil am Rhein gefahren. Von dort erfolgt der Transport per LKW zum Umschlagbahnhof DUSS-Terminal in Weil am Rhein und weiter auf die Schiene in die vorgesehenen Entsorgungsanlagen.

Im Rahmen des Aushubs von Baufeld Süd fand erstmals auch ein Abtransport einzelner Spezialcontainer per LKW statt. Aufgrund von erhöhten Schadstoffkonzentrationen konnten gewisse Chargen nicht per Schiff abtransportiert werden, sondern mussten direkt per LKW zu den Entsorgungsanlagen in Deutschland verbracht werden. Durchschnittlich fanden vier LKW-Fahrten pro Woche statt.

### Sohlbeprobung und Reinigung des Halleninneren

Im Juli und August 2019 haben in den Bereichen des Baufeldes Süd, wo die geplante Aushubtiefe bereits erreicht wurde, die ersten sogenannten Sohlbeprobungen stattgefunden. Eine weitere Sohlbeprobung erfolgte kurz nachdem am 7. Oktober die Restbereiche vollständig ausgehoben wurden. Für die Sohlbeprobungen wurde das Baufeld Süd in Raster unterteilt. In jedem Raster werden mehrere tiefenorientierte Proben entnommen und durch spezialisierte Analytiklabore untersucht. Bei diesem



Das Aushubmaterial wird in gasdichte und haveriesichere Spezialcontainer verfüllt, die anschließend mit LKW zum temporären Schiffsanleger transportiert werden; Quelle: Pressefoto Roche.

Verfahren müssen behördlich festgelegte Schadstoffgrenzwerte an der Baugrubensohle unterschritten werden.

Zeigen die Resultate der Sohlbeprobung, dass die Quelle der Verunreinigung komplett entfernt worden ist, erfolgt die gründliche Reinigung des Halleninneren im Baufeld Süd und im Baufeld Mitte. Dazu finden vorab Schadstoffmessungen der Hallenluft statt. Auf deren Basis wird festgelegt, welche Schutzmaßnahmen für die mit der Reinigung betrauten Mitarbeitenden einzuhalten sind. Im Rahmen der Reinigungsarbeiten werden allfällige Stäube von den Wandflächen, Konsolen und Einbauten wie beispielsweise den Treppentürmen abgesaugt und gegebenenfalls feucht gereinigt. Auf Basis der Erfahrungen aus der Hallenreinigung nach Abschluss der Rückverfüllung des Baufeldes Nord wurde eine zusätzliche temporäre Schwarz-Weiß-Anlage aufgebaut. Sie soll das Ein- und Ausschleusen der mit der Reinigung beauftragten Mitarbeitenden erleichtern.

## Baufelder Süd und Mitte als Weißbereich klassifiziert

Nach Abschluss der Reinigung werden Freimessungen durchgeführt, um sicherzustellen, dass auf dem Boden und in der Luft keine Verunreinigungen mehr vorhanden sind. Zeigen die Ergebnisse keine solchen

Verunreinigungen an, können die Baufelder Süd und Mitte als Weißbereich klassifiziert werden. Damit ist ein Zutritt ohne besondere Schutzmaßnahmen möglich. Voraussichtlich im November 2019 kann Roche mit der Rückverfüllung des Baufeldes Süd mit sauberem unrecycelten Erdmaterial beginnen.



Vom Schiffsanleger gelangen die Spezialcontainer auf dem Wasserweg zu den Bahnverladestationen; Quelle: Pressefoto Roche.



Der überwiegende Teil der Spezialtransportcontainer wird zum Schweizer Auhafen auf dem Gemeindegebiet von Muttenz transportiert, ...; Quelle: Pressefoto Roche.



...von wo aus sie vom Schiff auf die Schiene verladen und zu den thermischen Entsorgungsanlagen in Deutschland und den Niederlanden verbracht werden; Quelle: Pressefoto Roche.

## Erfreuliche Zwischenbilanz: 1.500 Tage arbeitsunfallfrei

Am 27. August 2015 sind die Bauarbeiten für die Sanierung gestartet. Am 9. Oktober 2019 waren somit 1.500 arbeitsunfallfreie Tage vergangen. Basis dieser sehr erfreulichen Zwischenbilanz ist ein umfassendes und konsequent angewandtes Arbeitssicherheitskonzept. Dieses beinhaltet beispielsweise, dass auf dem Sanierungsgelände täglich eine Sicherheitsbegehung des HSE-Verantwortlichen stattfindet. HSE steht dabei für Health, Safety, Environment: Gesundheit,

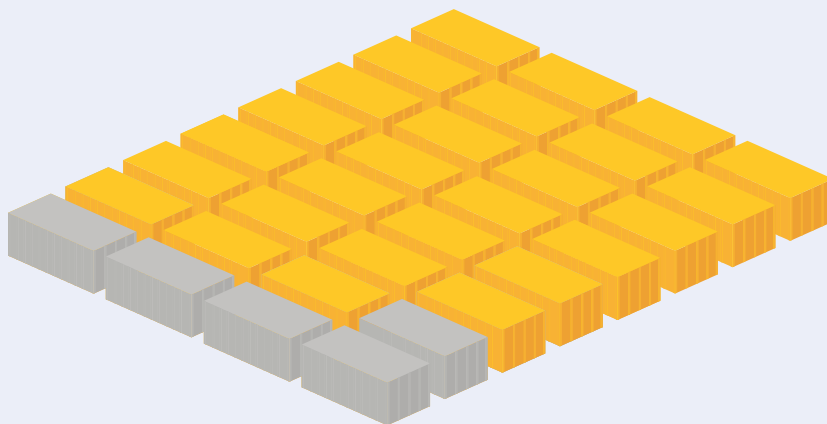
Sicherheit, Umwelt. Der Verantwortliche meldet eventuell auftretende Auffälligkeiten der Oberbauleitung, damit die Beobachtungen umgehend geklärt und die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden können. Zudem findet wöchentlich eine Sicherheitsbegehung mit Vertretern von Roche, Experten vom Planungsunternehmen HPC und des Generalunternehmers BAUER Resources statt. An der ebenfalls wöchentlich stattfindenden Baubesprechung werden

spezifische Fragen der Arbeitssicherheit von der Projektleitung von Roche sowie Vertretern des Generalunternehmers und der beauftragten Ingenieur- und Planungsbüros besprochen. Die regelmäßig stattfindenden Notfallübungen dienen dazu, die involvierten Mitarbeitenden und Notfallorganisationen zu trainieren und die bestehenden Sicherheitskonzepte konsequent weiterzuentwickeln.

# Aktueller Stand der Sanierungsarbeiten

Zwischenstand: Bereits **275.000 Tonnen** Erdreich zur thermischen Entsorgung abtransportiert

Im Rahmen der bisherigen Sanierungsarbeiten (Geländemodellierung, Rasterbeprobung und Großlochbohrungen sowie Aushub der Baufelder Nord und Süd) waren bis Anfang Oktober 2019 bereits rund **275.000 Tonnen** teils unbelastetes und teils belastetes Erdreich **in gasdichten und havariesicheren Spezialtransportcontainern** zur thermischen Entsorgung abtransportiert worden. Das entspricht rund **85 Prozent** des planerischen Gesamtaushubs **von rund 325.000 Tonnen**.



## Sebastian Stehle: Qualitätssicherung und -kontrolle sind sein Metier

Als QS-Manager ist Sebastian Stehle zuständig für Qualitätssicherung, Qualitätskontrollen und die Bauüberwachung beim Aushub und bei der Rückverfüllung von Perimeter 1/3-NW der Kesslergrube.



Aufgewachsen im Süden Brasiliens, verbrachte Sebastian Stehle dort insgesamt elf Jahre, bevor er mit seinen Eltern nach Deutschland zurückkehrte. Er ist nicht nur mit der brasilianischen Kultur und der portugiesischen Sprache vertraut, sondern hatte während seiner Ausbildung auch Gelegenheit, in Brasilien praktische Erfahrungen im industriellen Anlagenbau zu erwerben. Nach einer Ausbildung zum Bauzeichner in Deutschland absolvierte Sebastian Stehle einen Bachelorstudiengang Maschinenbau mit Schwerpunkt Umwelttechnik (B. Eng.) an der Rheinischen Fachhochschule Köln. Anschließend sammelte er neben seinem Masterstudiengang für Nachhaltige Energiewirtschaft (M. Sc.) an der Hochschule für Technik Stuttgart Projekterfahrung als Projektmanager bei der Firma BAUER. Die Durchführung internationaler Projekte im Bereich Maschinen- und Anlagenbau waren Schwerpunkte seiner Tätigkeit, die ihn unter anderem in den Oman, nach Brasilien, in die Vereinigten Arabischen Emirate und nach Polen führten.

2017 gründete er die Firma INTPRO e. K. und machte sich selbstständig. Als Projektmanager für Anlagenbau und Qualitätssicherung begleitet er seitdem internationale Projekte. Seit Juni 2018 ist Sebastian Stehle als QS-Manager für das Projekt zur Sanierung von Perimeter 1/3-NW tätig. Zu seinen Kerngebieten gehören die Qualitätssicherung und die Qualitätskontrolle sowie die Bauüberwachung beim Aushub und bei der Verfüllung von Perimeter 1/3-NW. Für die Bauüberwachung kommt insbesondere auch ein 3-D-Laserscanning zum Einsatz. Dabei wird ein dreidimensionales Geländemodell erstellt, mit dem unter anderem der exakte Stand des Aushubs und der Rückverfüllung errechnet werden kann. Sebastian Stehle ist davon überzeugt, dass es mit gebündelten Kräften und dem Zusammenwirken unterschiedlicher Kompetenzen möglich ist, auch hochkomplexe Probleme und Aufgabenstellungen erfolgreich zu bewältigen. Für ihn ist die Sanierung der Altablagerung Kesslergrube in ihrem Ineinandergreifen verschiedenster Fachbereiche mit einem gemeinsamen Ziel eine herausragende Möglichkeit, zukunftsweisend zu wirken. Den Austausch mit allen beteiligten Mitarbeitenden zur Bewältigung der Herausforderungen empfindet er als inspirierend und anspornend.

Als junger Familienvater ist es Sebastian Stehle wichtig, gegenüber kommenden Generationen Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft auf nachhaltige Weise mitzugestalten. Seine freie Zeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie und den beiden Hunden sowie mit sportlichen Aktivitäten.

# Erschließung des Baufeldes Mitte: Sanierungsarbeiten im Baufeld Mitte starten 2020

Bevor im Frühling 2020 mit den Aushubarbeiten im Baufeld Mitte begonnen werden kann, erfolgen umfangreiche Umbauarbeiten an und innerhalb der Einhausung. Insbesondere werden die Schleusensysteme vom Baufeld Mitte ins sanierte Baufeld Süd umgesetzt.



Insgesamt wurden 93.000 Tonnen Erdmaterial aus dem Baufeld Süd ausgehoben und fach- und umweltgerecht entsorgt; Quelle: Pressefoto Roche.

Nach Abschluss der Reinigung der Baufelder Mitte und Süd erfolgt die Rückverfüllung mit sauberem Erdmaterial. Mit der Reinigung der Baufelder werden diese zum Weißbereich, d. h., die Baufelder Mitte und Süd können ohne Schutzausrüstung betreten werden. Während der Reinigungsarbeiten, der Rückverfüllung und der Umbauarbeiten wird kein Aushub stattfinden. Es werden daher auch keine Spezialcontainer mit belastetem Erdmaterial befüllt und abtransportiert. Die Umbaumaßnahmen erfordern jedoch mehr Personal.

## Rückverfüllung mit sauberem Erdmaterial

Roche beginnt voraussichtlich im November 2019 mit der Rückverfüllung des Baufeldes Süd mit sauberem Erdmaterial. Dieses wird mit Lastwagen angeliefert und mittels eines Transportbandes unter anderem durch eine Öffnung in der Einhausung auf der Seite des Schifflagers eingebracht. Das saubere Erdmaterial wird Schicht für Schicht verfüllt und mit Baumaschinen verdichtet. Da die



Belastetes Erdmaterial wird je nach Schadstoffbelastung sortiert, um zu den dafür geeigneten thermischen Behandlungsanlagen abtransportiert werden zu können; Quelle: Pressefoto Roche.

Entnahmequellen für das saubere Erdmaterial innerhalb der Region liegen, jedoch über keine direkte mit einem Binnenschiff der Klasse V befahrbare Rheinbindung

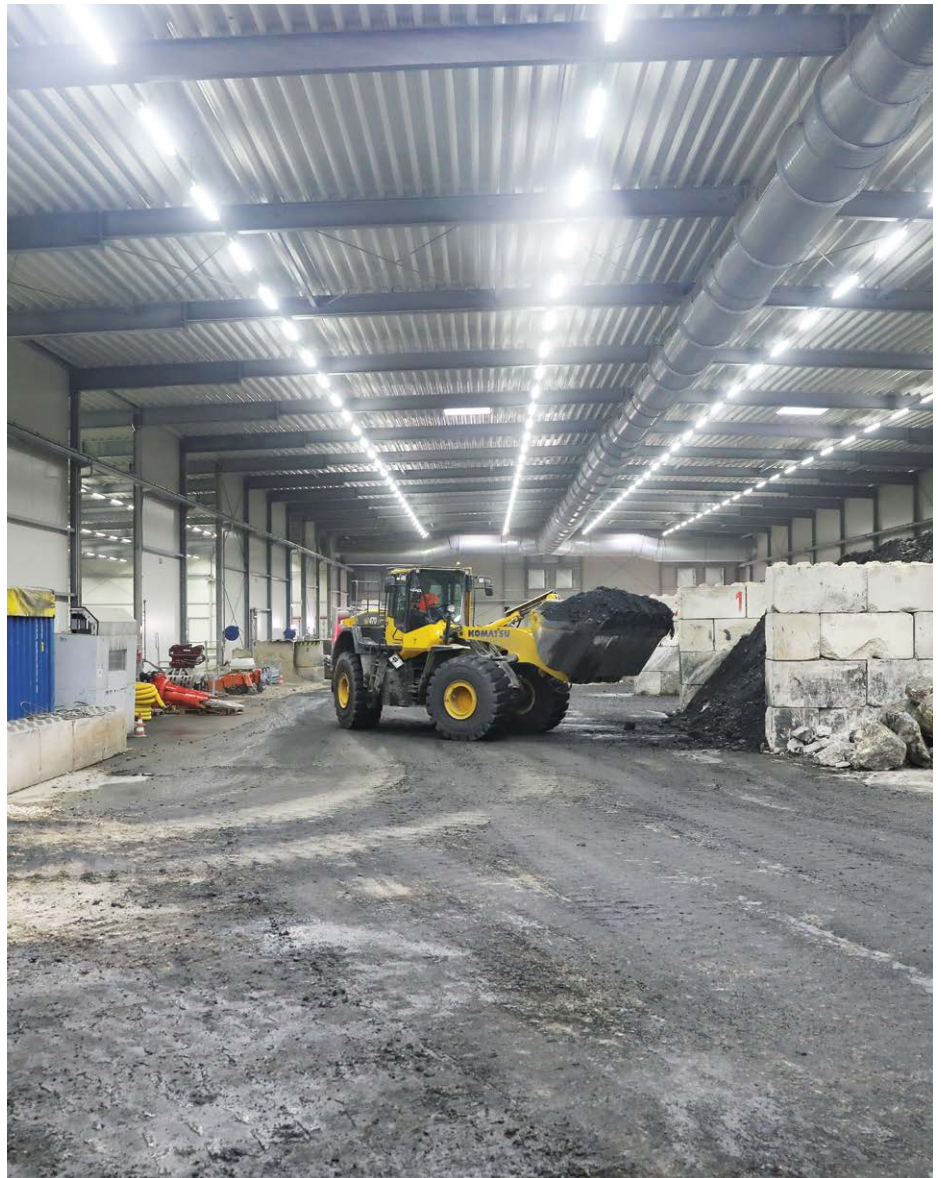
verfügen, erfolgt der Antransport des frischen Erdmaterials per LKW. Die Rückverfüllung wird voraussichtlich im Februar 2020 abgeschlossen.

## Umsetzung der Schleusensysteme und der Logistikfläche

Die intensivsten Umbauarbeiten und die Umplatzierung der Logistikfläche samt der Lagerboxen vom Baufeld Mitte ins Bau-feld Süd können erst nach Abschluss der Rückverfüllung des Baufeldes Süd erfolgen, wenn alle Bereiche des Halleninneren ohne Einschränkungen zugänglich sind. Die Umbauarbeiten sind notwendig, da das Bau-feld Mitte komplett leer geräumt sein muss, bevor die Aushubarbeiten starten können. Im Rahmen der Umbauarbeiten werden die Containerschleuse, die Geräteschleuse und die Personenschleuse demontiert und anschließend im sanierten Bau-feld Süd wieder aufgebaut und nach eingehenden Tests in Betrieb genommen. Für die Planung und die Ausführung des Umbaus der Schleusensysteme wurde eigens ein digita-les 3-D-Modell erstellt. Die Logistikfläche wird ebenfalls im Bau-feld Süd eingerichtet. Die Abluftreinigungsanlage und die Atem-luftaufbereitung hingegen verbleiben bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten im Bau-feld Nord.

## Aushubstart im Bau-feld Mitte im Frühling 2020

Als dritter und letzter Bauabschnitt wird nach dem Umbau der Schleusen mitsamt der Logistikfläche das Bau-feld Mitte saniert. Voraussichtlich im Frühling 2020 kann mit den Aushubarbeiten im Bau-feld Mitte begonnen werden. Voraussichtlich im Herbst 2020 wird dieser letzte Aushub



Ein Radlader nimmt belastetes Erdreich aus einer Lagerbox auf und verlädt dieses in Spezialcontainer;  
Quelle: Pressefoto Roche.

# Höchste Priorität für den Schutz von Mensch und Umwelt

Im Frühling 2020 beginnt Roche mit den Aushubarbeiten im Bau-feld Mitte. Der Aushub des belasteten Erdreichs wird wie bereits für den Aushub der Bau-felder Nord und Süd unter einer luftdichten und schallgedämmten Einhausung stattfinden. Der in der Einhausung herrschende Unterdruck verhindert Emissionen in die Umwelt. Auftretende Schadstoffe im Innern der Einhausung werden mittels einer Abluftreinigungsanlage entfernt. Zudem schützt ein ausgeklügeltes Schleusensystem zum Ein- und Ausschleusen von Personal, Geräten und Material die Mitarbeitenden und verhindert Emissionen in die Umwelt. Mit der Einhausung wird gleichzeitig sichergestellt, dass kein Oberflächenwasser in Kontakt mit den Altablagerungen kommt. Die Sanierungsarbeiten im sogenannten Schwarzbereich erfolgen, wo möglich, maschinell. Die Einsatzzeiten der Mitarbeitenden werden auf ein Minimum reduziert und die Arbeit unter Schutz-stufe 2 ausgeführt.

Die Schutzstufe 2 beinhaltet eine umgebungs-luftunabhängige Atemluftversorgung für Mitarbeitende in kontaminierten Arbeitsbereichen. Daher sind alle innerhalb der Sanierungshalle im Schwarzbereich eingesetzten Maschinen mit einer Press-luftanlage zur Atemluftversorgung der Fahrer ausgestattet. Eine mehrstufige Grundwasserreinigungsanlage behandelt das belastete Grundwasser und leitet dieses nach einer Mindest-durchlaufzeit von zehn Stunden kontrolliert in den Rhein. Die in der schallgedämmten Einhausung mit Aushubmaterial befüllten Spezialtransportcontainer werden vor deren Ausschleusung und Verladung äußerlich gründlich gereinigt.

beendet und das Sanierungsareal damit „chemiefrei“ sein. Mit Abschluss der danach startenden Rückverfüllung des Baufeldes Mitte beginnen auch die Rückbauarbeiten. Der sanierte Bereich wird anschließend für eine mögliche gewerblich-industrielle Folgenutzung hergerichtet. Zudem erfolgen Rückbaumaßnahmen, und das Areal wird verkehrstechnisch wieder erschlossen. Diese Arbeiten werden voraussichtlich im Jahr 2021 in Angriff genommen.



Im Rahmen der Umbauarbeiten wird die Logistikfläche mit den Lagerboxen vom Baufeld Mitte auf das Baufeld Süd umplatziert; Quelle: Pressefoto Roche.

## Esmeralda Lüdecke: Verantwortlich für die Überwachung der Grundwasserreinigung

Die studierte Umweltnaturwissenschaftlerin ist dafür verantwortlich, dass die strengen behördlichen Anforderungen für die Einleitung des behandelten Grundwassers in den Rhein erfüllt werden.



Schon während ihres Studiums der Umweltnaturwissenschaften in Mexiko-Stadt beschäftigte sich Esmeralda Lüdecke mit der Umweltanalytik. In dieser Zeit wirkte die gebürtige Mexikanerin in einem internationalen Umweltprojekt (Milagro) zur Erforschung der globalen Auswirkungen der Luftverschmutzung von Megastädten mit. Dieses Großprojekt wurde vom Massachusetts Institute of Technology zusammen mit verschiedenen mexikanischen und US-amerikanischen Partnern geleitet. Später bildete sie sich als Biotechnologie-Laborassistentin in Berlin weiter und studierte an der Hochschule Offenburg Verfahrenstechnik mit Schwerpunkt Umwelt. Im dortigen Biomasselabor befasste sie sich anschließend mit der Forschung und Anwendung von Pflanzenkohle. Weitere berufliche und praktische Erfahrungen sammelte sie bei den Berliner Wasserbetrieben sowie in medizinisch-diagnostischen und Umweltanalytelaboren.

Heute ist Esmeralda Lüdecke bei der HPC AG als Projektbearbeiterin für die Probennahmekampagnen sowie die wichtige

Überwachung und Dokumentation des Betriebs der Grundwasserreinigungsanlage und der Abwasserreinigungsanlage im Rahmen der Sanierung der Kesslergrube zuständig. Die unterschiedlichen Wasser-, Sediment- und Abluftproben aus mehreren Prozessstufen werden in speziell zertifizierten und auditierten Laboren chemisch analysiert. „Wir müssen jederzeit nachweisen, dass die strengen behördlichen Anforderungen für die Einleitung des behandelten Wassers in den Rhein erfüllt werden.“ Weil die Probenahme und der Probentransport, statistisch gesehen, die größten Fehlerquellen bei der Analytik darstellen, legt sie großen Wert auf die Einhaltung des Qualitätssicherungskonzeptes und die lückenlose Dokumentation der Vor-Ort-Messungen.

Auf einer Baustelle kann es manchmal rau zugehen. Deshalb freut sich Esmeralda Lüdecke darüber, dass sie auch ohne laute Töne gehört wird. „Positive und fördernde Gruppendynamiken motivieren mich. Sie sind für den Erfolg von Großprojekten unentbehrlich. In unserem Team sind verschiedene Persönlichkeiten vertreten. Jeder trägt mit seinem unterschiedlichen Wesen und seinen Kompetenzen zum Erreichen unseres Sanierungszieles bei.“

Neben ihrer Arbeit engagiert sie sich ehrenamtlich im Vorstand der Internationalen Kommission der Stadt Lörrach. In der Stadtbibliothek von Lörrach unterstützt sie Kinder beim Lesen in ihrer spanischen Muttersprache. Anderen Migranten hilft sie als Mitglied des Dolmetscherpools der Stadt. Zudem verbringt sie ihre Freizeit gerne mit ihrer Familie. „Ich liebe es, zusammen mit meiner Tochter Alltagsgegenstände mit Stoffen, Holz und Papier zu gestalten: Upcycling. Die Natur ist mein Kraftort.“



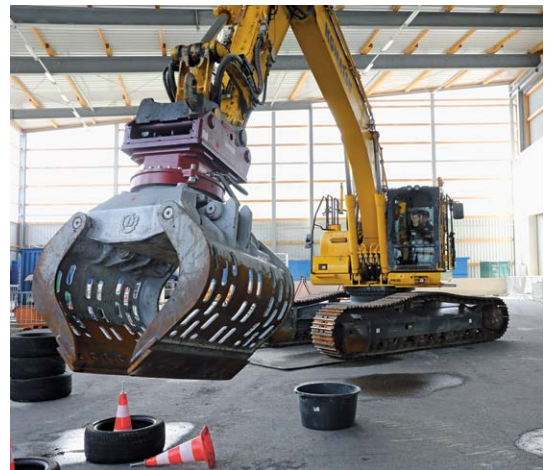
# Neuer Besucherrekord beim öffentlichen Baustellentag

Am 13. Juli 2019 öffnete Roche zum vierten Mal seine Tore zum öffentlichen Baustellentag im Rahmen der Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Altablagerung Kesslergrube. Der Anlass war ein voller Erfolg: 745 Besucherinnen und Besucher (541 in 2018) verschafften sich einen Blick hinter die Kulissen der Sanierung. Neben den Führungen über das Sanierungsgelände war der zum ersten Mal angebotene Chemieunterricht für Kinder ein weiterer Höhepunkt des diesjährigen Baustellentages.

Auch dieses Jahr erwartete die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Attraktionen für Jung und Alt. Eine rund 45-minütige Tour

bot Einblicke in die Einhausung und die Grundwasserreinigungsanlage. Alle 360 Plätze waren bereits Wochen vor dem Baustellentag ausgebucht. Zudem konnten die

kleinen Besucherinnen und Besucher dieses Jahr zum ersten Mal an einem Chemieunterricht teilnehmen. Das Angebot stieß auf großes Interesse: Über 70 Kinder nahmen in



Impressionen vom Baustellentag 2019:  
Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Besucherinnen und Besucher des diesjährigen Baustellentages. Insbesondere durften über 70 Kinder im Chemieunterricht kleine Experimente zum Thema Wasser durchführen. Zudem konnten unter fachkundiger Anleitung schwere Baumaschinen auch von den Kleinsten bedient werden;  
Quelle: Pressefoto Roche.

Begleitung Erwachsener am Unterricht teil. Mit Laborkitteln und Schutzbrillen ausgestattet, lernten sie auf spielerische Art und Weise, mit Wasser und haushaltsüblichen Zutaten zu experimentieren. Außerdem ließen die schweren Baumaschinen sowohl Kinder- als auch Erwachsenenaugen strahlen. Verschiedene Food-Trucks sorgten für ein abwechslungsreiches Angebot an kostenlosen Speisen und Getränken.

Dr. Richard Hürzeler, Gesamtprojektleiter Kesslergrube Perimeter 1/3-NW und globaler Roche-Verantwortlicher für Umwelt und Altlasten, zeigt sich begeistert vom großen Anklang: „Wir freuen uns sehr über das große Interesse. Der diesjährige Baustellentag hat einmal mehr gezeigt, dass unser Projekt noch immer auf reges Interesse in der Region stößt. Für uns ist der persönliche Austausch mit den Besucherinnen

und Besuchern wichtig. Der öffentliche Baustellentag ist eine wertvolle Möglichkeit für das Projektteam, um vor Ort die Arbeiten zu erläutern und auf offene Fragen einzugehen. Wir freuen uns jedes Jahr wieder auf die vielen positiven Rückmeldungen und Anregungen.“



Impressionen vom Baustellentag 2019: Auf einer rund 45-minütigen Tour erhielten die Besucherinnen und Besucher Einblicke in die Einhausung und die Grundwasserreinigungsanlage; Quelle: Pressefoto Roche.

## Besucherstimmen zum Baustellentag



„Mit der Sanierung von Perimeter 1/3-NW der Altablagerung Kesslergrube nimmt Roche seine Verantwortung gegenüber den Nachkommen wahr. Wir verfolgen den Baustellentag seit Anbeginn als hervorragende Veranstaltung, um uns über den Status der Tätigkeiten zu informieren. Das Informationsangebot für Kinder ist hier besonders zu erwähnen. Das Programm war gut auf sie abgestimmt – insbesondere der Chemieunterricht. Dieser war einfach nachzuvollziehen und löste einen Aha-Effekt aus. Auch das Baggerfahren hat den Kindern viel Spaß gemacht.“

Holger, Beate, Lennart und Annika Kura, Grenzach-Wyhlen



„Es ist grandios, wie Roche die Sanierung der Kesslergrube technologisch umsetzt, um die Altlasten nachhaltig zu beseitigen.“

Wolfgang Brenk, Eisenach



„Die Geschichte der Kesslergrube ist im Besucherzentrum spannend dargestellt. Die Informationsmaterialien vermitteln sehr viele wichtige Fakten und Zahlen. Aber am Baustellentag werden einem die wirklichen Dimensionen der Sanierung erst richtig bewusst. Wir finden das Angebot sehr spannend. Und die Burger waren sehr lecker! Für den nächsten Baustellentag wünschen wir uns eine Beschriftung der einzelnen Reinigungsstufen direkt an der komplexen Grundwasserreinigungsanlage.“

Sabine Weckmann mit Tochter



„Der Baustellentag ist jedes Jahr ein klasse Erlebnis für die ganze Familie. Deshalb finden wir es auch ein wenig schade, dass die Sanierung bald ein Ende hat.“

Karina Freitag mit Familie

# Das Besucherzentrum lockt Interessierte aus der ganzen Welt an

Über 6.200 Personen aus aller Welt haben das Besucherzentrum seit der Eröffnung im April 2016 besucht. Ein interaktiver Rundgang nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Zeitreise von der Planung der Sanierung über deren Ausführung bis zur Renaturierung und Weiternutzung des Areals.



An verschiedenen Stationen wird der Sanierungsprozess einfach erklärt und mit multimedialen Installationen erlebbar gemacht; Quelle: Mediaville GmbH.

Zahlreiche Interessierte haben sich bereits einen vertieften Einblick in die spannende Welt der Sanierung der Kesslergrube verschafft. Zu den Besuchergruppen gehören neben Privatpersonen, Anwohnern, Interessierten sowie Schulen aus der Region auch Behördenvertreter aus aller Welt. Bis heute haben Ministerien und Ämter aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Israel, China und Irland die Kesslergrube besichtigt.

## Schritt für Schritt durch den Sanierungsprozess

Auf verschiedenen Stationen wird der Prozess von der Genehmigung der Behörden bis zur geplanten Renaturierung des Rheinuferes



Interessierte aus der ganzen Welt haben sich im Besucherzentrum bereits zum Ablauf der Sanierung informieren lassen; Quelle: Mediaville GmbH.

einfach erklärt und mit multimedialen Installationen erlebbar gemacht. Da sich die Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Kesslergrube sehr aufwendig und komplex gestaltet, werden die Sanierungsschritte einzeln erklärt und aufgezeigt. Dabei werden verwendete Technologien sowie Maschinen vorgestellt, aber auch Konstruktionen erklärt, die spezifisch für die Sanierung der Kesslergrube gebaut wurden. Zum Abschluss des Rundgangs erhalten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, offene Fragen von Experten beantworten zu lassen.

Für angehende Ingenieure und andere Berufsgruppen, die sich vertieft mit baulichen und/oder umweltspezifischen Themen auseinandersetzen, kann der Rundgang zusätzlich mit technischen Fachreferaten ergänzt werden.

## Onlineanmeldung – rasch und einfach

Der geführte Rundgang durch das Besucherzentrum ist kostenlos und dauert rund 90 Minuten. Eine Anmeldung ist erforderlich. Führungen durch das Besucherzentrum können online über das Anmeldeformular auf der Website gebucht werden, wo auch weiterführende Informationen zu finden sind: <http://kesslergrube.de/perimeter1/besucher/>. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

## Kontakt

### Medien- und Kontaktstelle

Telefon: +49 7624 14-2700

E-Mail: [perimeter1@kesslergrube.de](mailto:perimeter1@kesslergrube.de)

### Weiterführende Informationen:

[www.kesslergrube.de/perimeter1](http://www.kesslergrube.de/perimeter1)

Impressum: Ausgabe 2019/2, 5. Jahrgang; Fotos: Roche Pharma AG, Mediaville GmbH; Auflage: 6600; [www.kesslergrube.de/perimeter1](http://www.kesslergrube.de/perimeter1);  
Druck: Uehlin Druck und Medienhaus, D-79650 Schopfheim; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

**Datenschutzinformation:** Verantwortliche i.S.d. DSGVO ist Deutsche Post Direkt GmbH, Junkersring 57, 53844 Troisdorf. Dort erreichen Sie auch deren Datenschutzbeauftragten. Deutsche Post Direkt verarbeitet gem. Art. 6 (1) (f) DSGVO Ihre Adressdaten und Selektionsmerkmale für Zwecke der Direktwerbung für andere Unternehmen. Weitere Informationen u.a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter [www.postdirekt.de/datenschutz](http://www.postdirekt.de/datenschutz). Wenn Sie künftig keine Werbung mehr von dem hier werbenden Unternehmen erhalten möchten, wenden Sie sich bitte direkt an dieses Unternehmen. Wenn Sie generell einer Verarbeitung Ihrer Daten für Werbezwecke durch die Deutsche Post Direkt widersprechen wollen, wenden Sie sich bitte an die Deutsche Post Direkt.

Wenn Sie künftig unsere Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Teilen Sie uns dies bitte möglichst schriftlich unter Beifügung des Werbemittels und Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift an folgende Adresse mit: Holger Büth, Corporate Communications, Roche Pharma AG, D-79639 Grenzach-Wyhlen (V.i.S.d.P.).